
Außenpolitik

"Iran auf dem Weg zur Supermacht"

■ Ahmadinejad: UN-Sanktionen im Atomstreit wirkungslos.

Teheran/Moskau. Der iranische Präsident Mahmoud Ahmadinejad hat Donnerstag zum Auftakt der Feiern zum 28. Jahrestag der Islamischen Revolution im Iran seine Ansicht bekräftigt, dass die im Atomstreit gegen sein Land beschlossenen Sanktionen wirkungslos sein werden.

Der Weltsicherheitsrat hatte nach monatelangem Tauziehen am 23. Dezember Strafmaßnahmen gegen den Iran beschlossen. Sie sollen von Ende Februar an greifen, falls Teheran sich weiterhin weigert, die für den Bau von Atomwaffen nötige Urananreicherung zu stoppen.

Ahmadinejad, der im Atomstreit auch im eigenen Land unter Kritik geraten ist, betonte, der Iran sei dabei, sich zu einer Supermacht zu entwickeln. Aber unsere Macht beruht nicht auf Kriegsführung oder der Wirtschaft, sondern auf kulturellen und humanitären Aspekten, die die Herzen und Gedanken der Menschen weltweit beeinflussen. Davor fürchten sich unsere Feinde", sagte Ahmadinejad.

Putin unterstützt EIBaradeis Vorschlag

Russlands Präsident Wladimir Putin rief Donnerstag dazu auf, aktiv am Vorschlag des Chefs der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEO), Mohammed ElBaradei in Bezug auf den Iran zu arbeiten. ElBaradei hatte ein gleichzeitiges Aussetzung der Urananreicherung durch den Iran und der gegen Teheran verhängten UN-Sanktionen vorgeschlagen.

Kritik an iranischen Schulbüchern

Iranische Kinder werden nach Angaben der israelischen Nichtregierungsorganisation "Zentrum für Überwachung der Auswirkungen des Friedens" (CMIP) systematisch auf den Hass gegen den Westen und einen Krieg für eine islamische Weltherrschaft getrimmt. Das habe die Auswertung von 115 iranischen Schulbüchern ergeben, sagte CMIP-Direktor Arnon Groiss.

Donnerstag, 01. Februar 2007